



PFRUNDSCHAU

Das Infoblatt der Pfadi Rothenburg

Inhalt

Inhalt	2
Vorwort	3
Halbjahresrückblick.....	4
Biber	5
Wöbi.....	6
Pfadistufe	7
Pios.....	9
Pfadiwitze.....	10
Pfadirätsel	11
Interviews.....	12
Geschichten aus dem Lager	16
WöBistufe.....	16
Pfadistufe	20
Piostufe	21
Halbjahresprogramm.....	22
Biberstufe.....	22
WöBistufe.....	22
Pfadistufe	22

Vorwort

Liebe Kinder, Eltern und Pfadifreunde

Das neue Pfadijahr hat begonnen, und wir möchten diesen Moment nutzen, um auf die Zeit seit dem Winter zurückzublicken und in dieser dritten Ausgabe der Pfrundschau die besten Momente aus der ersten Hälfte von 2024 noch einmal in Erinnerung zu rufen.

Wir haben für euch Rückblicke auf die Anlässe und natürlich lustige Geschichten aus den Sommerlagern vorbereitet, und dazu noch ein paar spannende Interviews mit Leitern aus unserer Abteilung. In dieser Ausgabe der Pfrundschau könnt ihr erfahren, was ein Stufenleiter in der Pfadi so macht und wer sich den eigentlich um das ganze Bekleidungsangebot der Pfadi Rothenburg kümmert. Ausserdem haben wir die Pfrundschau noch mit ein paar lustigen Rätseln und Witzen ergänzt, damit es beim Lesen nicht langweilig wird.

An dieser Stelle möchten wir besonders dem Redaktionsteam danken, bestehend aus Börns, Perintah, Nörf und Wonka, die die Pfrundschau in der kurzen Zeit seit dem Start des neuen Pfadijahres aus dem Boden gestampft haben.

Obwohl die Pfrundschau bereits zum dritten Mal erscheint, sind wir noch immer sehr dankbar um Rückmeldungen zu den Inhalten. Wir versuchen, immer wieder neue Berichte einzubringen, und sind gespannt, welche davon am besten ankommen. Nun wünschen wir euch viel Spass beim Lesen.

Eure ALs

Tim Barmettler, Fokus

Halbjahresrückblick

Die Biber, Wölfli, Biendli, Pfader und Pios haben seit dem Start von 2024 viele unterschiedliche Abenteuer erlebt. Einige Geschichten konnten wir aber auch alle zusammen erleben, und diese möchten wir in diesem Kapitel der Pfrundschau besonders hervorheben.

Im März konnten wir uns alle gemeinsam einem Problem stellen. Nämlich hat uns Zoodirektorin Bertha Bärenstark ganz erschrocken mitgeteilt, dass durch einen Sturm drei Tiergehege zerstört wurden und der Affe, der Lemur und der Flamingo irgendwo in Rothenburg verschwunden sind.

Den Affen fanden wir durch eine kleine Schnitzeljagd beim Häxehüsli. Der Lemur ist zur Spielwiese beim Kindergarten Lehn geflohen. Der Flamingo ist in Richtung Pfadifeuerstelle verschwunden, nahe am Wasser. Mit verschiedenen Spielen konnten wir die Tiere dann anlocken und überzeugen, wieder in den Zoo zu gehen. So konnten wir alle Tiere wieder zusammenbringen, was wir dann alle noch richtig gefeiert haben.

Im Mai startete das Coop Gemeindeduell, und wir Pfadfinder waren voller Enthusiasmus beim Startevent dabei! Bei unserem vielseitigen Postenlauf hatten wir die Gelegenheit, in Disziplinen wie Fussball, Brennball und Frisbee unsere sportlichen Talente zu demonstrieren. So sammelten wir zahlreiche Bewegungsminuten für unsere Gemeinde, womit wir massgeblich zum Sieg von Rothenburg in unserer Kategorie beitragen konnten.

Im Sommer führten dann die Wölfe, Biendlis, Pfader und Pios gemeinsam den Sommerlager-Besuchstag durch, bei dem alle Eltern, Geschwister, Verwandte und Bekannte einen Einblick in den Lageralltag erhalten konnten. Bei den verschiedenen Posten konnten alle Besucher unterschiedliche Spiele und Aktivitäten ausprobieren, die wir in der Pfadi machen, wie zum Beispiel ein Hindernislauf, Bogenschiessen und ein Sing Song zur Einführung des neuen Sing Dings, dass wir mit neuen Liedern und einem neuen Design herausgebracht haben.



Tim Barmettler, Fokus

Biber

Das Jahr 2024 war voller magischer Momente und spannender Abenteuer, die wir gemeinsam mit unserem treuen Freund Biber Balduin erleben durften. Gleich zu Beginn führte uns Balduin in seine gemütliche Höhle, wo die Biber staunend alles über sein Leben im Wald erfuhren. Besonders viel Spass hatten die Kinder, als sie am Bach selbst kleine Dämme bauten, inspiriert von Balduins Baukunst. Im Dezember feierten wir mit Balduin ein wunderschönes Waldweihnachten. Gemeinsam begingen wir einen Besinnlichen Postenlauf am Waldrand. Die festliche Stimmung machten diesen Moment unvergesslich. Im Laufe des Jahres begaben wir uns auf viele spannende Entdeckungsreisen durch den Wald. Balduin zeigte uns geheime Wege, erklärte uns Tierfährten und erzählte aufregende Geschichten aus seinem Waldalltag. Die Biber lernten dabei spielerisch die Natur kennen und erkundeten mit großer Neugier die Umgebung. Auch bei schlechtem Wetter ließ uns Balduin nicht im Stich. Während draußen ein heftiger Sturm tobte, fanden wir Unterschlupf in seiner Höhle. Drinnen vertrieben wir uns die Zeit mit Spielen und lustigen Geschichten, sodass der Regen uns nichts anhaben konnte. Ein echtes Highlight war die Rettungsaktion, bei der die Biber gemeinsam mit Balduin Fische vor den Eskimos beschützten. Mit großem Engagement bekämpften wir mit den anderen Stufen die Eskimos. Das Gefühl, echte kleine Helden zu sein, machte diesen Tag zu etwas ganz Besonderem.

Das letzte Biberjahr war voller Freude, Lernen und Abenteuer. Wir sind dankbar für die vielen schönen Erlebnisse mit den Bibern und freuen uns schon auf das nächste gemeinsame Jahr!



Marc Amrein , Jet

Wöbi

In den letzten sechs Monaten haben wir eine packende Reise durch Abenteuer und Herausforderungen gemacht. Im Januar starteten wir mit einem aufregenden Morsecode-Rätsel, das uns tief in die Geheimnisse unseres Flug-Kollegen Airwin führte – ein Rätsel, das wir bei einem gemütlichen Nachmittag im Pfadiheim lösten. Der Januar endete mit einem göttlichen Wettstreit, als wir mit Poseidon, Athene und anderen griechischen Göttern die ultimative Spiel-Herausforderung meisterten.

Im Februar stellten wir uns dann der Aufgabe, eine gestrandete Meerjungfrau zu retten – ein Abenteuer, das uns in den Wald führte und uns zeigte, wie wichtig Teamarbeit ist. Der April brachte uns auf die Spur der verschollenen Sonne, als wir uns auf einen fröhlichen Outdoor-Einsatz begaben, um das Himmelslicht zurückzuholen. Im Mai unterstützten wir die Mafiachefin Abuela bei ihrem überraschenden Ausbruch aus dem Gefängnis und halfen ihr, nach ihren verloren gegangenen Freunden und Familie zu suchen.

Schliesslich, Anfang Juni, waren wir Teil des Luzerner Kantonaltages der WöBi's und machten uns auf, ein schräges Konzert zu retten – eine Mission, die uns nach Littau führte und bei der wir uns in den verschiedensten Aufgaben und Herausforderungen bewährten. Jede dieser Etappen hat uns neue Erkenntnisse und unvergessliche Erlebnisse geschenkt, während wir gemeinsam spannende Abenteuer meisterten und unseren Teamgeist unter Beweis stellten.



Pfadistufe

Auch die Pfadistufe erlebte im vergangenen Halbjahr viele lustige Momente. Angefangen hat 2024 bei uns mit einem Anlass, der ganz unserem Lieblingsspiel gewidmet war: Dem Bulldoggen. Nämlich besuchte uns ein Aufseher der internationalen Bulldoggen-Kommission. Wir liessen uns die Möglichkeit nicht entgehen, unsere Fähigkeiten zu beweisen. Beim nächsten Anlass hatte unser lieber Nörf Geburtstag, und wir mussten ihm spontan ein cooles Geschenk organisieren. Dazu reisten wir ins Verkehrshaus, wo wir all die tollen Ausstellungen anschauen konnten und dabei verschiedene Aufgaben zu erledigen hatten. Schlussendlich konnten wir Nörfs Geburtstag gebührend feiern.



Im Mai war es dann Zeit für das alljährliche Pfingstlager. Dieses wurde dieses Jahr von den Pios geleitet, und die Pfadistufenleitung erkundete in dieser Zeit den Lagerplatz für das Sommerlager. Im PfiLa mussten sich die Pfader drei Tage lang an der Seite der Gallier Asterix und Obelix gegen die Römer verteidigen. Dazu stellten sie Ihr Zeltlager im nahem Ballwil auf und machten sich mit vielen verschiedenen Sportarten und spannenden Spielen für den Kampf gegen die Römer bereit, welchen sie dann auch mit Bravour gewinnen konnten.

Nach dem PfiLa steigt immer schon bald die Vorfreude fürs Sommerlager, aber vorher hatten wir noch den Kantonaltag der Pfadi Luzern, bei dem die Kinder die Möglichkeit hatten, mit dem ÖV selbstständig die Stadt Luzern zu erkunden und bei vielen Leitern aus dem ganzen Kanton spassige Posten zu erledigen.

Doch nun kommen wir zum Highlight des Pfadijahres: Das Sommerlager. Dieses Jahr unter dem Motto: Szene im Märliwald. Die Pfader konnten sich zusammen mit verschiedenen Märchenfiguren wie dem Schneewittchen und Aladin auf die Suche nach dem Grossi machen, welches Spurlos verschwunden war. Dank einem Tipp vom Rotkäppchen gelangten sie dann nach St. Antoni, wo sie ihre Zelte und riesige Bauten aufstellten, um auf das Grossi zu warten. Als sie aber nicht auftauchte, machten wir uns selbst auf die Suche und fanden das Grossi schliesslich. Sie wünschte sich von uns, dass wir zusammen ihr Lieblingsspiel spielen, nämlich Quidditch aus Harry Potter. Dabei klemmt man sich einen Besen zwischen die Beine und versucht, möglichst viele Punkte zu erzielen, indem man einen Ball durch Ringe schießt. Zwischendurch taucht dann noch der goldene Schnatz auf, der viel mehr Punkte Wert ist, wenn er gefangen wird.

Später bauten wir mit dem Grossi Lebkuchenhäuser, doch als ihr Haus fertig war, sperrte sie uns darin ein. Wie sich herausstellte, war diese alte Frau gar nicht unser Grossi, sondern eine Hexe. Glücklicherweise konnten wir ausbrechen und uns die Hexe schnappen. Leider hatten wir aber dann immer noch keinen Schimmer, wo das echte Grossi sein könnte. Am Besuchstag kamen all unsere Eltern und Freunde vorbei, aber leider wussten die auch nicht, wo sie sein konnte, also entschlossen wir, das Ganze selbst in die Hand zu nehmen. Beim Hike gingen also die Kinder selbständig auf die Suche nach dem Grossi. Dabei konnten sie sich eine Unterkunft für die Nacht organisieren und hatten die Aufgabe, sich durch Tauschhandel ein möglichst cooles Geschenk für unsere vermisste Oma zu ertauschen. Am nächsten Tag trafen wir uns dann in der Badi, wo wir endlich unser Grossi fanden und sie reichlich beschenken konnten. Zurück auf dem Lagerplatz feierten wir dann die erfolgreiche Suche und hatten noch eine super Zeit, wonach es dann aber schon Zeit zum Abbau wurde. Gemeinsam packten wir alles zusammen und machten uns auf den Weg nach Rothenburg, wo wir herzlich empfangen wurde. Nach einem solche SoLa hat man ganz viel zu Hause zu erzählen :)



Tim Barmettler, Fokus

Pios

Im Februar ging das zweite Halbjahr für die Pios auf dem Eisfeld los, wo wir unseren ersten Sponti verbracht haben. Es war ein sportliches Jahr, da die jüngere Equipe im März in der Boulderhalle war, während die Älteren beim Paintball gegeneinander antraten. Im April gab es ein spannendes Krimidiner, bei dem wir in die 50er-Jahre in Sizilien eintauchen konnten, um den Mord von Antonio Dutto aufzudecken.

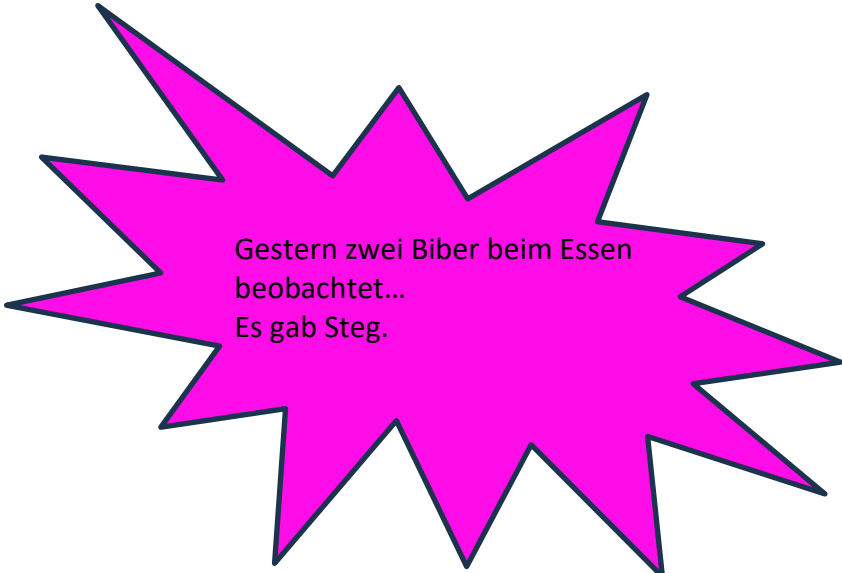
Nachdem wir bei unserem Sponsorenlauf alle tapfer die 40km durchgehalten haben, durften wir als Leitende mit der Pfadistufe ins Pfingstlager fahren, wo wir Asterix und Obelix geholfen haben, sich auf einen Kampf vorzubereiten und so ihr von den Römern besetztes Dorf zurückzuholen.

Das absolute Highlight war unser Sommerlager, in dem wir mit dem Velo durch die Schweiz gefahren sind und die WöBis sowie die Pfadistufe besuchen durften.

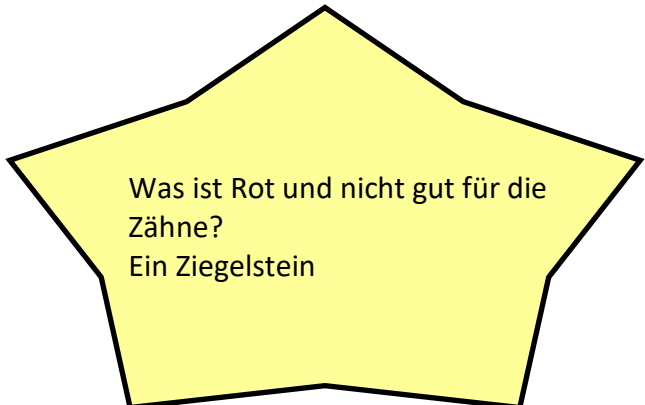
Obwohl diese Zeit viel aus Lagerplanung bestand, konnten wir trotzdem viele coole Anlässe durchführen.



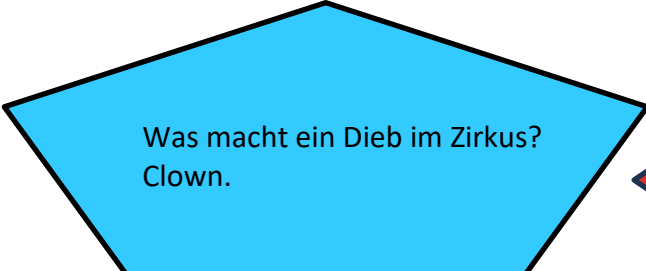
Pfadiwitze



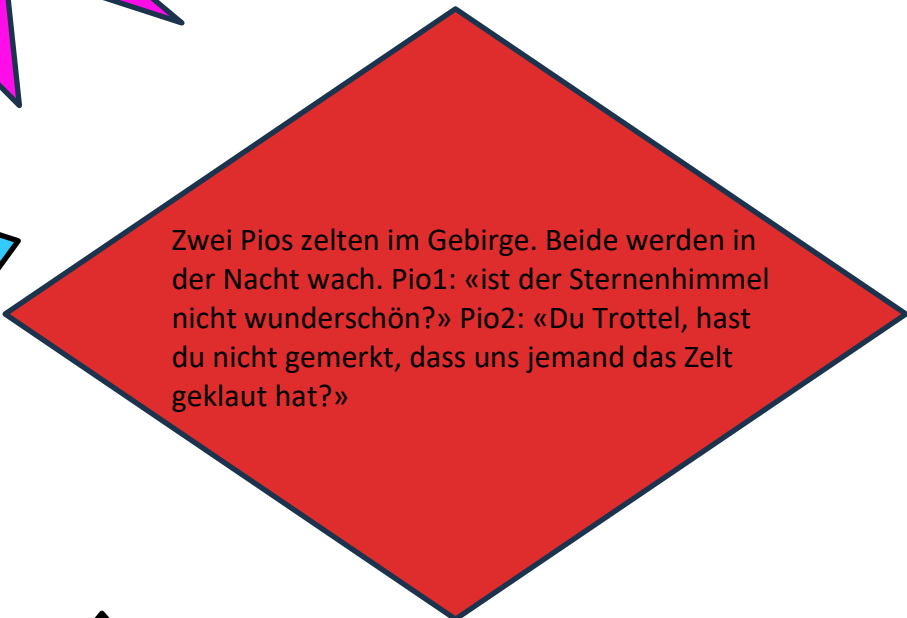
Gestern zwei Biber beim Essen
beobachtet...
Es gab Steg.



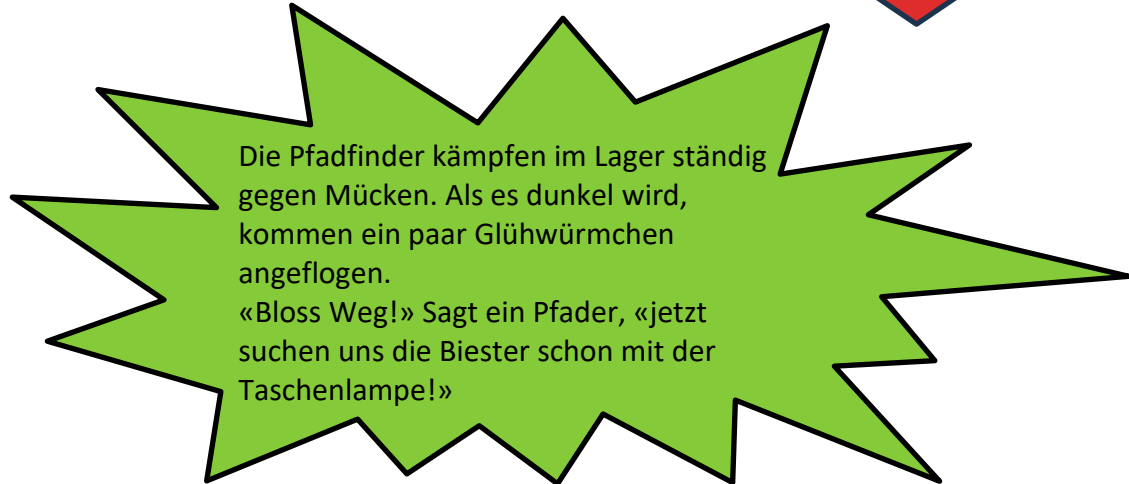
Was ist Rot und nicht gut für die
Zähne?
Ein Ziegelstein



Was macht ein Dieb im Zirkus?
Clown.



Zwei Pios zelten im Gebirge. Beide werden in
der Nacht wach. Pio1: «ist der Sternenhimmel
nicht wunderschön?» Pio2: «Du Trottler, hast
du nicht gemerkt, dass uns jemand das Zelt
geklaut hat?»



Die Pfadfinder kämpfen im Lager ständig
gegen Mücken. Als es dunkel wird,
kommen ein paar Glühwürmchen
angeflogen.
«Bloss Weg!» Sagt ein Pfader, «jetzt
suchen uns die Biester schon mit der
Taschenlampe!»

Pfadirätsel

P	H	P	Y	I	U	R	N	I	I	Y	R
F	X	H	I	E	F	C	L	R	M	K	A
Y	E	P	L	Z	G	H	A	E	S	U	O
L	O	F	P	S	I	L	G	Q	M	C	S
A	L	A	G	E	R	F	E	U	E	R	A
E	N	D	O	L	U	W	R	C	C	X	R
L	S	I	N	G	D	I	N	G	P	I	A
T	A	N	H	E	T	C	P	B	W	H	S
R	N	A	Z	G	T	U	A	W	N	X	A
C	L	M	E	N	R	N	Q	A	F	W	N
D	E	E	L	S	D	B	P	D	S	Y	I
A	F	N	T	V	J	P	E	O	A	R	E

Diese Wörter sind versteckt:

LAGER

PFADI

LAGERFEUER

SARASANI

ZELT

PFADINAME

SINGDING

E	R	Y	O	E	d	r	A	L	N	d	V
I	A	S	G	d	B	G	S	I	S	E	O
N	M	J	V	D	N	N	S	R	I	O	
V	X	N	M	V	U	I	G	Z	V	N	R
S	H	M	B	d	O	I	E	H	N	Y	I
V	I	d	G	N	I	G	G	N	I	S	I
U	X	O	O	U	M	N	I	O	O	N	E
V	U	E	N	E	J	R	E	O	V	I	V
S	O	M	O	G	I	I	S	d	J	O	I
O	N	S	E	V	H	G	Z	I	d	E	A
V	X	M	R	I	O	J	E	I	H	X	J
R	A	I	I	N	R	U	I	A	d	H	d

Janine Holenstein, Wonka

Interviews

Mit Ferox vom Bekleidungsteam:

Hallo Ferox, kannst du dich kurz vorstellen?

Mein Name ist Lea Sigrist / Ferox. Ich bin 18 Jahre alt und wohne schon seit immer mit meiner Familie in Rothenburg:) Diesen Sommer habe ich meine Ausbildung als Kauffrau EFZ absolviert. Inzwischen bin ich an der berufsbegleiteten Berufsmatura.

Wie bist du zu deinem Pfadinamen gekommen?

Mein Pfadiname stammt aus der Filmreihe „Die Bestimmung“. Eine Stadt ist abgeschottet von der Welt darum herum. Die Stadt ist in vier Fraktionen unterteilt, wobei eine davon „Ferox“ ist. Die Ferox sind die Beschützer der Stadt, sie haben keine Angst. Sie arbeiten in der Gruppe und stehen für die Gerechtigkeit ein.

Was macht man im Bekleidungsteam?

Im Bekleidungsteam ist man dafür verantwortlich, dass stets genügend Kleider im Pfadiheim auf Vorrat sind. Natürlich sollen die Kleider auch an die Leute kommen:) Auch die Bekleidungsverkäufe werden vom Bekleidungsteam organisiert. Bei Fragen oder Anregungen kann man sich stets an das Bekleidungsteam wenden.

Was sind deine anderen Aufgaben in der Pfadi?

Nebst dem Bekleidungsteam bin ich die Stufenleiterin der Biendlistufe. Zusätzliche bin ich, wie bereits im letzten Jahr, Teil der Lagerleitung:) Das Sommerlager ist wie immer das Highlight des Jahres!

Was ist deine beste Pfadierinnerung?

Meine beste Pfadierinnerung zu definieren ist nicht einfach... Ich liebe es, im Sommerlager am Lagerfeuer zu sitzen und den Moment zu geniessen. Man kann vom Alltag abschalten und Zeit mit seinen Freunden verbringen.

Auf was freust du dich in diesem Pfadijahr am meisten?

Natürlich auf alles! ;) Doch besonders gespannt bin ich auf das Corps-Lager im Sommer! Das habe ich in meiner Pfadikarriere noch nicht erlebt!



Lea Sigrist, Ferox Biendlistufe StuLei und Bekleidungsverantwortliche Pfadi Rothenburg

Mit dem Stufenleiter Tuschur:

Tuschur, dieser Name ist in der Pfadi Rothenburg nicht unbekannt, wer steckt hinter dem Pfader der immer dabei ist?

Hallo Tuschur, stell dich doch mal vor

Hallo, ich bin Tuschur, wenige Personen nennen mich auch Silvan Ottiger. Ich bin 25 Jahre alt und arbeite als Landschaftsgärtner und wenn ich gerade nicht in einem Garten stehe, pflege ich Weihnachtsbäume in unseren eigenen Baumschulen

Seit wann bist du in der Pfadi Rothenburg und warum?

In der Pfadi bin ich seit der Gründung der Biberstufe im Jahre 2004 in der Leitung der Pfadistufe bin ich bereits seit dem Kantonslager im Jahr 2018. Da ich schon immer gerne in der Natur war und mein Vater in der Pfadi Rothenburg war, bin ich auch mit Freude in die Pfadi gegangen.

Was bedeutet für dich Pfadi?

In der Pfadi fasziniert mich, dass ich Wissen und Erfahrungen weitergeben kann, sowie auch in jungen Jahren Verantwortung übernehmen kann und es die Sozialkompetenz sehr fördert.

Was ist deine Funktion in der Pfadi Rothenburg?

In der Pfadi ist meine Hauptaufgabe der Stufenleiter der Pfadistufe. Als Stufenleiter bin ich die erste Ansprechperson für die Eltern, sowie die Schnittstelle zwischen den Abteilungsleitern und den anderen Stufen.

Was sind deine Aufgaben als Stufenleiter?

Ich übernehme die Kommunikation mit den Eltern und schaue, dass die Leiter*innen in der Pfadistufe ihre Aufgaben realisieren. Meine Verantwortung ist auch, die Aufgaben fair zu verteilen und das gute Klima im Leitungsteam zu halten.

Was macht dir am meisten Spass und was am wenigsten an der StuLei Funktion?

Am meisten Spass am StuLei Dasein habe ich beim Austausch während den StuLei Essen, mit den Als und den anderen StuLeis. Was mir keinen Spass macht, ist wenn ich Konsequenzen ziehen muss aufgrund von Fehlverhalten anderer. Zum Glück kommt dies sehr selten vor und deswegen bin ich sehr gerne seit 5 Jahren in dieser Funktion tätig.

Wie ist es mit dem Zeitaufwand, benötigst du viel Zeit für deine Tätigkeiten als StuLei?

Vor grossen Ereignissen, wie das Sommerlager oder der Beginn von einem neuen Pfadijahr, bin ich mehr ausgelastet mit der StuLei Funktion. Unter dem Jahr bin ich ca. 1 mal im Monat mit den anderen Stufenleiter im Pfadiheim im Austausch. Zusätzlich beantworte ich über das ganze Jahr alle fragen der Eltern per Mail.

Wann wurdest du getauft und wieso heisst du Tuschur?

Ich wurde im wunderschönen Toggismoos im Jahre 2012 getauft. Ich heisse Tuschur, weil ich jeden Morgen der erste war, der Wach, sowie immer voll dabei war und Toujour bedeutet auf Französisch «immer» oder «den ganzen Tag». Sehr froh war ich, dass Tuschur «eingedeutscht» geschrieben wurde, da Französisch nicht mein Lieblingsfach in der Schule war.



Silvan Ottiger, Tuschur Pfadistufen StuLei
Pfadi Rothenburg

Nick Bucher, Nörf

Geschichten aus dem Lager

WöBistufe

Noch voller Adrenalin und mit einem Grinsen im Gesicht trifft sich die Mafiabande nach ihrem jüngsten, meisterhaft ausgeführten Coup. Es wird angestossen, gelacht, die Stimmung brodelt vor Selbstzufriedenheit, denn am vergangenen Wochenende hatten sie zusammen mit den Wölfli und Biendli die hochbewachte Rothenburger Nationalbank um eine beachtliche Summe erleichtert – und das Beste daran? Die Polizei tappt immer noch im Dunkeln.

Mit einem leisen, aber bestimmenden Räuspern erhebt sich Abuela, das ehrwürdige Oberhaupt der Familie, von ihrem Platz am Tisch. Ihre Präsenz allein lässt das Gespräch abrupt verstummen. In klarer, ruhiger Stimme verkündet sie: „Wir müssen untertauchen.“ Ein leises Raunen geht durch die Runde. Einige tauschen Blicke aus, überrascht von der plötzlichen Wendung, aber zweifelt an Abuelas Worten. Sie hatte stets den Riecher und ihre jahrzehntelange Erfahrung stellte Bauchgefühl in den Schatten.

Ohne zu zögern, greifen die Mitglieder nach ihren die für solche Situationen immer bereitstehen. Der längst festgelegt: Samstag, der 6. September 2024, Brunnen, gemeinsam mit den Wölfli und Biendli. nächste Kapitel ihrer Flucht beginnen.

Als sich die Gruppe am besagten Tag versammelt, erneut das Schweigen. „Meine Spitzel berichten, Rothenburg plötzlich zu viel Geld im Umlauf ist. Früher oder später werden sie die Spur zu uns finden. Bevor das geschieht, verschwinden wir.“ Ihr Blick lässt keinen Widerspruch zu. Das Ziel? Ein abgelegenes Geheimversteck in den Schweizer Bergen: das Chalet du Chamois in Charmey (FR). Dort, weit weg von neugierigen Augen, wollen sie abwarten, bis die heisse Luft in Rothenburg sich abkühlt.

Und so beginnt ihre Reise in die Ungewissheit – mit der Gewissheit, dass Abuela sie wie immer auf den richtigen Weg führt.



niemand
richtigen
jedes

Notfallkoffern,
Treffpunkt ist
am Flecken
Dort wird das

bricht Abuela
dass in



Kaum im versteckten Chalet du Chamois angekommen, beginnen wir, uns für den Ernstfall zu wappnen – schliesslich könnte jede Sekunde die Polizei vor der Tür stehen. Sicherheit geht vor, das hat uns Abuela schon immer eingebläut. Doch was nützt all diese Vorsicht, wenn das viele Geld uns den Kopf verdreht? Ehe wir uns versehen, träumen wir schon davon, unser Vermögen mit beiden Händen aus dem Fenster zu werfen.

El Mascino, will eine gigantische Avocado-Plantage kaufen, um sich einen lebenslangen Vorrat an der grünen Frucht zu sichern. Numera, die Zahlenkönigin, hat es auf Gold abgesehen – sie plant, so viele Goldstücke anzuhäufen, dass sie wie Dagobert Duck in Goldbecken baden kann. Rizzo hingegen hat nur eines im Kopf: das schnellste Motorrad der kaiserlichen Motorradmarine zu mieten, um damit über die Alpen zu rasen. Und Giacobbo Moretti, der Verrückteste von allen, möchte nichts Geringeres als einen Haifisch-Saloon in Atlantis eröffnen, wo er Haie zum Armdrücken herausfordern und bezwingen kann. Die Vorstellung allein sorgt für schallendes Gelächter.

Nur eine bleibt wie immer kühl und besonnen: Abuela. Mit ihrem messerscharfen Verstand mahnt sie uns, keinen Cent auszugeben, bis Gras über den Bankraub gewachsen ist. Doch während alle zustimmend nicken, passt einer wieder einmal nicht auf – Salvatore. Der Charmeur hat nur Augen für die freundliche Nachbarin, mit der er bei einer Tasse feinsten Holunderblüten-Schwarzblatt-Affenkraut-Tees flirtet. Mit süssen Komplimenten für ihr Gartengeschick – das er heimlich mit dem Fernglas bewundert – verliert er völlig den Faden.

Und dann passiert das Unvermeidliche: Kaum ist die Teeplauderei vorbei, schnappt sich Salvatore unser gesamtes Vermögen und setzt beim lokalen Buchmacher alles auf die Schweiz als Sieger der Europameisterschaft. Voller Hoffnung fiebern wir mit als die Schweiz gegen England im Viertelfinale steht, doch der Mafiagott ist uns nicht wohlgesonnen. England schlägt die Schweiz im Penaltyschiessen, und mit dem Abpfiff zerplatzt nicht nur unser EM-Traum, sondern auch unser Vermögen.

Da stehen wir nun – unser Vaterland ausgeschieden, unser Geld futsch, und uns bleibt nichts ausser der Aussicht, bald am Hungertuch zu nagen. Doch Numera, immer die clevere Taktikerin, hat eine Idee. Sie hat jede Münze akribisch durchgerechnet und kommt zu dem Schluss: Wenn wir uns selbst versorgen können, brauchen wir kein Geld für Essen auszugeben. Voller Elan starten wir also unser Überlebenstraining in der Natur, geführt von unserem wortkargen Arzt, der jedes Kraut und Grashalm beim Vornamen kennt. Doch sein Wissen bringt uns wenig, wenn er kaum ein Wort darüber verliert. Es wird schnell klar: Das Überleben im wilden Grün liegt uns genauso wenig im Blut wie das Stricken von Rollkragenpullovern.



Als die Situation immer aussichtsloser wird, trifft Abuela eine Entscheidung: Sie verschwindet. Sie lässt uns zurück, ohne ein Wort des Abschieds, und der Schmerz darüber, dass unser Fels in der Brandung uns verlassen hat, trifft uns härter als jeder Bankraub. In unserer Verzweiflung beschliessen wir, zumindest in der Liebe unser Glück zu suchen – und so beginnt unter uns ein verwegener Versuch, beim Herzblatt die grosse Liebe zu finden, die unser gebrochenes Herz heilen könnte.

Am nächsten Morgen, gerade als die ersten Sonnenstrahlen durchs Fenster blinzeln, erreicht uns eine Nachricht von Abuela – per Brieftaube, versteht sich. Der beigefügte Artikel bringt uns schlagartig aus dem Schlaf: „Gemeinde Charmey schürft seit Jahrzehnten massenhaft Gold aus geheimem Bach“. Ein einziger Satz, und schon haben wir wieder diesen Glanz in den Augen.

Es ist sofort klar: So viel Reichtum kann eine kleine Gemeinde wie Charmey unmöglich verkraften. Eine so grosse Last auf ihren Schultern – da müssen wir doch helfen! Und wie könnte man besser helfen, als ihnen ein paar Tonnen ihres Goldes abzunehmen?

So schmieden wir den Plan für unseren nächsten – und diesmal wirklich allerletzten – Coup. Charmey wird in die Geschichte eingehen, als die Stadt, die ihr Gold verlor. Doch keine Sorge, wir werden dafür sorgen, dass es in den besten Händen landet... unseren natürlich.

Der Plan, der Gemeinde das Gold abzuknöpfen, lief perfekt reibungslos ab. Statt einer dramatischen Verfolgungsjagd oder einem spektakulären Raub, hatten die maulwurfblinden Wächter des Goldes nicht den Hauch einer Ahnung, was sich direkt vor ihren Augen abspielte. Wir nutzten einen simplen, aber genialen Trick: Wie bei einer Partie „Eine-Tasse-Tee“, blieben wir jedes Mal reglos stehen, sobald die Wächter misstrauisch die Umgebung musterten. In diesen Momenten wirkten wir unschuldiger als ein paar Sonntagswanderer in der Kirche. Doch sobald sie sich entspannten, machten wir weiter, schnappten uns Kiste für Kiste des Goldes – bis der Schatz unser war, ohne dass sie je etwas bemerkten.

Nun war es an der Zeit, das Terrain genauer unter die Lupe zu nehmen. Schliesslich mussten wir wissen, ob sich potenzielle Feinde, neugierige Polizisten oder gar versteckte Wachen in der Nähe unseres Verstecks herumtreiben. Vorsicht ist die Mutter der Porzellankiste, und wir hatten keine Lust, überrascht zu werden.

Also machten sich die Mafiosi mit entschlossenen Schritten auf zu einem ausgedehnten Kontrollgang. Jeder Pfad, jeder Busch und jedes versteckte Tal wurde gründlich inspiziert. Auf dem Rückweg war klar: Wir mussten nicht nur unsere Verteidigungsstrategien überdenken, sondern auch herausfinden, worin tatsächlich unsere Stärken lagen. Denn eines war sicher: Wenn der Notfall eintritt, müssen wir uns so effektiv wie möglich verteidigen.



Am Mittwochabend war es dann so weit – die Bedrohung nahm Gestalt an. Unsere Späher hatten Polizisten in der Nähe des Verstecks gesichtet. Es war ein böses Omen, das uns alle auf Trab hielt. Doch der Abend nahm eine unerwartete Wendung: Eine bunte Horde Velofahrer (die PIOS) tauchte plötzlich vor unserem Chalet auf, vollkommen ausser Atem und sichtlich verloren. Sie behaupteten, sich verfahren zu haben, und baten höflich darum, die Nacht bei uns verbringen zu dürfen. Sie wirkten harmlos, vielleicht sogar sympathisch, also beschlossen wir, sie für eine Nacht aufzunehmen. Wir hatten einen gemütlichen Abend, tauschten Geschichten aus und liessen den Tag bei einem Glas Wein ausklingen. Nichts schien darauf hinzudeuten, dass dieser entspannte Abend noch eine dramatische Wende nehmen würde.

Mitten in der Nacht riss uns plötzlich ein schriller Alarm aus dem Schlaf. Das Geräusch kam direkt aus dem Lagerhaus – wo unser Gold lag! Die Velofahrer, diese scheinbar harmlosen Gesellen, hatten es wohl doch faustdick hinter den Ohren. Ohne zu zögern, stürmten wir los, entschlossen, die Diebe zu stellen und ihnen eine Lektion zu erteilen. Doch als wir ankamen, bot sich uns ein unerwartetes Bild: Die Velofahrer standen genauso verwirrt da wie wir, geweckt vom gleichen Alarm. Sie hatten keine Ahnung, was los war – und wir realisierten mit einem Seufzer der Erleichterung: Es war nur ein Fehlalarm! In diesem Augenblick der Freude, dass all unser Gold noch da ist, kroch allmählich eine andere Erkenntnis in unser Bewusstsein. Immer auf der Flucht zu sein, ständig in Angst leben zu müssen, das zermürbte uns. Wir vermissten unsere Familien, die ruhigen Tage und ein Leben ohne ständige Bedrohung. Immerhin war es nicht das Gold, das uns am Leben hielt, sondern die Menschen, die uns wichtig waren.

Also schmiedeten wir einen aller letzten Plan. Der einzige Ausweg, der uns einfiel, war, uns von der "WANTED-Liste" freizukaufen. Eine radikale Lösung, aber eine, die uns sinnvoll erschien. Was nützt all das Gold, wenn wir es nicht in Frieden geniessen können? Und so machten wir uns auf den Weg zum Polizeichef, entschlossen, unser Leben neu zu gestalten – mit genügend Gold in der Tasche, um jede Strafe zu begleichen. Vielleicht war dies der erste Schritt in ein neues, unbeschwertes Leben.

Pfadistufe

Einstiegswanderung:

Die Einstiegswanderung hat für die Pfadistufe in Toffen begonnen und nach ca. 4 Stunden Wandern Richtung Schwarzenburg haben sie ihr Biwak Platz erreicht. Am Biwak Platz angekommen haben die Teilnehmer*innen sich in Gruppen aufgeteilt um mit Zelteinheiten Berliner zu Bauen. Sobald die Berliner gebaut waren, konnten die Tns sich auf dem Trampolin beim Biwak Platz austoben und danach ein feines Znacht geniessen. Am nächsten morgen wurde alles aufgeräumt und sich auf den Weg Richtung Lagerplatz gemacht. Am zweiten Tag ging die Wanderung noch ca. 2.5 Stunden, bis die Pfadistufe ihr Lagerplatz erreicht hat.

Aufbau:

Dieses Jahr hatte die Pfadistufe eine Spezielle Baute geplant. Es handelte sich dabei um einen Turm, mit 10 Meter Längen Stämmen. Dafür wurde alles bereitgelegt um den Turm, zuerst die eine Hälfte und danach die andere Hälfte nach oben zu ziehen. Dies hat jedoch nicht wirklich funktioniert, da der Turm doch schwerer war als gedacht und die Muckis der Pfadistufenleiter*innen doch nicht gereicht haben. Deswegen benötigten sie Hilfe, diese Hilfe holten sie sich beim Bauer und seinem Hoflader. Dank dem Hoflader ist der Traum vom 10 Meter Turm nicht geplatzt und er konnte reibungslos aufgebaut werden.

Besuchstag:

Dieses Jahr gab es in der Mitte des Lagers einen besonderen Besuchstag. An diesem Besuchstag war das 85. Jahr Jubiläum von der Pfadi Rothenburg. Die WöBistufe und die Piostufe waren an dem Tag auch bei der Pfadistufe auf dem Lagerplatz. Insgesamt waren es ca. 200 Personen auf dem Lagerplatz. Die Teilnehmer*innen konnten den Eltern den Lagerplatz zeigen, sowie verschiedene Posten absolvieren, um den Tag unvergesslich zu machen. Die Besucher konnten auf dem Lagerplatz ein feines Zmittag geniessen und in den Pfadialltag eintauchen.

Minigolf Ausflug:

In der zweiten Woche durfte die Pfadistufe in Fribourg Minigolfen. Die Pfadistufe hatte die gesamte Minigolfanlage für sich und konnte einen sehr tollen Tag geniessen. Es waren alle selbständig auf dem Areal unterwegs und haben selbst entschieden in welcher Gruppe oder Reihenfolge sie Spielen. Auch den Zeitpunkt der Mittagspause konnten alle selbst entscheiden. Der Minigolfausflug hat der Pfadistufe die richtige Motivation eingebracht für den folgenden Abbau, welcher bevorstand.

Nick Bucher, Nörf

Piostufe

Public Viewing in Zofingen:

Den Match der Schweizer Nationalmannschaft durften die Pios natürlich nicht verpassen!

So haben wir nach unserem ersten Tag und einer regnerischen Velofahrt nach Zofingen, ein kurzes kaltes Z'Nacht in der Altstadt gegessen und sind anschliessend in eine Bar, um dort den Match zu verfolgen.

Während der spannenden Partie, gab es für jede und jeden ein Süssgetränk auf Kosten der Pfadi.

Leider hat es nicht für einen Sieg gereicht und so mussten wir trotz schweren Herzen, die letzten Kräfte in unseren Wädli sammeln und sind in der Dunkelheit zurück zur Unterkunft geradelt.

Aarebaden in Solothurn:

Zwei Nächte haben die Pios auf einem Bauernhof in Solothurn verbracht. Von dort aus haben wir die Badi besucht und konnten bei 17 Grad in der Aare schwimmen, sind von hohen Sprungtürmen gesprungen und haben viel Beachvolley gespielt.

Für Z'Nacht wurde ein Grillplatz im Wald gesucht, bei welchem wir noch einen anderen Verein aus dem Nachbarsdorf kennengelernt haben. Nach den leckeren Grilladen haben wir alle gemeinsam am Lagerfeuer gesungen.

Baden im Bergbach bei den WöBi's:

Nach einer Wanderung bei heissen Temperaturen und intensiven Runden Volleyball, durften wir den kalten Bergbach beim Lagerhaus der Wölfli und Biendli Stufe geniessen. Dort haben die Pios anschliessend das Abendprogramm geleitet und konnten so die Wölfli und Biendli besser kennenlernen.

Kanufahren auf dem Greyerzersee:

Das Wetter für die letzten Velofahrten war leider nicht ganz auf unsere Seite und so mussten wir das Programm für unseren vorletzten Lagertag abändern.

Mit ein wenig Glück konnten wir jedoch einen Tag später am frühen Morgen mit den Kanus auf den Greyerzersee und durften dort zwei Stunden rudern & planschen.

Ein toller Abschluss für eine unvergessliche Lagerwoche mit viel Bewegung und Schweiss.

Halbjahresprogramm

Biberstufe

Samstag, 12.10.2024	Anlass
Samstag, 02.11.2024	Anlass
Samstag, 09.11.2024	Unterhaltungsabend
Sonntag, 01.12.2024	Chlauseinzug
Samstag, 14.12.2024	Waldweihnachten
Samstag, 11.01.2025	Anlass

WöBistufe

Samstag, 14.09.2024	Corpsanlass
Samstag, 28.09.2024	Anlass
12.10.2024 – 13.10.2024	Abteilungsweekend
Samstag, 18.10.2024	Schnupperanlass
Samstag, 02.11.2024	UA-Anlass
Samstag, 09.11.2024	Unterhaltungsabend
Samstag, 23.11.2024	Anlass
Sonntag, 01.12.2024	Chlauseinzug
Samstag, 14.12.2024	Waldweihnachten
Samstag, 11.01.2025	Anlass
Samstag, 25.01.2025	Anlass

Pfadistufe

14.09.2024 – 15.09.2024	Corpsanlass
Samstag, 28.09.2024	Anlass
12.10.2024 – 13.10.2024	Abteilungsweekend
Samstag, 18.10.2024	Schnupperanlass
Samstag, 02.11.2024	UA-Anlass
Samstag, 09.11.2024	Unterhaltungsabend
Samstag, 23.11.2024	Anlass
Sonntag, 01.12.2024	Chlauseinzug
Samstag, 14.12.2024	Waldweihnachten
Samstag, 11.01.2025	Anlass
Samstag, 25.01.2025	Anlass